

WEIHNACHTSMARKT

Von André Baron Foelckersam

Luftballons und ein Schwarm weißer Störche
schwimmen über den Köpfen an einer Schnur:
„Fuffzich Pfennje das Stück, fuffzich Pfennje nur das Stück!“
„Originalmaiglöckchenparfum! Eine Probe gratis!
Das letzte Flakon, mein Fräulein, Sie haben Glück!“
Es duftet nach Weihnacht, nach Tannengrün, Mandarinen.
Man stößt sich, man schiebt sich, man drängelt.
In Buden,
unter kleinen, sich im Winde schaukelnden Lampen,
blühen Schlipse in allen Farben:
„Das Stück – eine Mark!
Fassen Sie nur an, meine Dame, reine Seide, prima, prima,
das Geschenk für den anspruchsvollen Herrn.“
In Bündeln liegen, wie zahme Schlangen,
geräucherte Aale. Und aus dem Innern harfenspielender Katzen
klingt eine naive Spieluhrmelodie.
Zwei Männer zerran an einem Hosenträger:
„Unzerreißlich! Unverwüstlich! Ein Jahr Garantie!
Endlich sitzt Ihre Hose! Der erste Schritt zum Erfolg!“
Man steht und staunt und läßt sich weitertreiben.
Hinter vereisten Schaufensterscheiben
strahlen Weihnachtsbäume im elektrischen Kerzenlicht.
Im nassen Schnee hüpfen unermüdlich kleine bunte Vögel,
eine Stahlfeder im Herzen,
Und dann und wann mitten im Großstadttrubel –
ein stiller Tannenwald.
Und anstatt Sterne, ein paar Bogenlampen . . .
Und plötzlich ist man wieder Kind . . .
Wie roch es doch zu Weihnachten zu Hause
nach Äpfeln, Tannengrün und Wachs . . .
Die alte Kinderfrau gab einem Pfefferkuchenteig,
man formte Sterne, Herzen, Pfefferkuchenmänner
und saß erwartungsvoll im dunklen Zimmer
und hörte nebenan Papiere rascheln, leise Stimmen,
und immer heller drang der Kerzenschimmer
geheimnisvoll durch die verschlossene Tür . . .
Luftballons und ein Schwarm weißer Störche
schwimmen über den Köpfen an einer Schnur:
„Fuffzich Pfennje das Stück, fuffzich Pfennje nur das Stück!“
Und dann und wann mitten im Großstadttrubel –
ein stiller Tannenwald
und anstatt Sterne ein paar Bogenlampen . . .

